

Während nun das Spitzelwesen in der äußeren Politik das politische Verhalten gegen die übrigen Länder nicht beeinflußt, hat das innerpolitische Spitzelwesen stets großen Einfluß auf das Verhalten der Regierung ausgeübt.

Wenn die innerpolitischen Spitzel melden, daß das Volk unzufrieden ist, ändert jede Regierung für gewöhnlich ihre Haltung. Wenn sie das nicht täte, würden viel öfter Revolutionen ausbrechen.

In England sucht man zwar auch durch Nachwahlen die Stimmung des Volkes zu ergründen, aber die innerpolitischen Spitzel bleiben doch überall die Hauptstützen jeder Regierung.

Der französische Historiker Raymond Guyot hat recht, wenn er sagt: Alle Regierungen haben ihre Anzeigenmacher (indicateurs), sie lebten sogar (!) während der Revolution in Paris... Unter Robespierre bewachte man die Versammlungen der Aristokraten. Nach dem Thermidor bewachte man die Vorstädte. Das Direktorium hatte zu diesem Zweck ein besonderes Büro. Es beschäftigte einen Chef, einen Sekretär und sechs Beobachter (observateurs.) Für diese Arbeiten wurde provisorisch ein Kredit von 50 000 francs bewilligt.

Raymond Guyot hatte, als er dies schrieb, keine Revolution mitgemacht. Sonst würde er nicht sagen, daß die Spitzel „sogar“ während der Revolution lebten. Allerdings leben sie während der Revolution tatsächlich nicht in großer Anzahl. Denn die alten Spitzel fallen mit der alten Regierung, und die neuen sind noch nicht eingearbeitet. Desungeachtet tritt gerade in der Revolution und in der ersten Zeit nach der Revolution die Spionage am stärksten zutage. Und zwar wohl gerade dadurch, daß die neuen Spitzel noch zu ungeübt sind. Nach kurzer Zeit aber treten zumeist schon viele alte geübte Spione in den Dienst der neuen Sache, und dadurch verschwindet das Spitzelwesen wieder unter der Staatsdecke.

*

Dieses politische Observatorium niederster Art, ohne welches keine Regierung lebt, könnte die Vorstufe einer großen internationalen Wissenschaft werden. Wenn dieses System vor allem in den Auslandsdienst gestellt würde, um die Stimmungen der einzelnen Völker zum Zwecke der Aufrechterhaltung des Friedens gegenein-